

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 12. Sonntag, den 12. Juli 1829.

Wir wünschen recht gutes Wetter

dem Herrn Solbrig, der heute in Schleußig eine recht launige declamatorische Abendunterhaltung giebt. Die Abwechslung darin ist groß und Alles sprudelt von fröhlicher Laune. „Die Scene aus der Marie Stuart hat mir unendlichen Spaß gemacht!“ sagte Müllner, nicht Herrn Solbrig, denn da war' es am Ende ein Compliment gewesen, sondern dem Referenten, als dieser einmal mit dem Verstorbenen zusammen war und auf Herrn Solbrig zu sprechen kam. Heute wird sie also

auch neue Erheiterung gewähren. Und dann der Jahrmart von Knoselingen; das Friersche Gemälde von Fr. Kind! Unter den extemporierten Anekdoten befindet sich eine: Ei, das muß geschafft werden! Bezieht die sich auf die 20 französischen Marschälle, welche einmal in einer Schlacht blieben, obschon nur überhaupt vierzehn im französischen Heere waren? Oder geht es auf die 500 Türken in der Schanze Nr. 2, wo nachher sechshundert Todte gefunden wurden? Na, wenn gutes Wetter ist, werden wir es ja wohl erfahren!

Redakteur und Verleger D. A. Kest.

Vom 4. bis zum 10. Juli sind allhier begraben worden.

S o n n a b e n d.

Ein Mann 72 Jahr, Hr. Friedrich Wilhelm von Tagemann, pensionirter Königl. Sächs. Hauptmann von der Armee, in der Windmühlengasse.

Eine Frau 70 $\frac{1}{2}$ Jahr, Hrn. Joh. Gottfried Wendtlandt's, Bürgers, Gramers und Hausbesitzers Witwe, in der Reichsstraße.

Ein Knabe 8 Jahr, Ludwig Friedrich Baumgärtner's, Strumpfwirker's Sohn, am Ranzstädter Steinwege.

Ein Knabe 22 Wochen, Hrn. Joh. August Rentschens, Bürgers und Gasthalters Sohn, im Brühl.

Ein Knabe 4 Wochen, Hrn. Carl Theodor Böhner's, Med. D. D. Sohn, am Rosenthaler Thore.

Ein Mädchen 6 Tage, Joh. Gottlieb Seeger's, Handarbeiters Tochter, in den Straßenhäusern.

S o n n t a g.

Eine unverheirathete Weibsperson 87 Jahr, Johanne Dorothee Wiedemannin, Versorgte, im Georgenhause.